

Bari ohne Barriere | Wie aus Bahnflächen öffentlicher Raum werden soll

Ulrich Brinkmann

Beschränkter Wettbewerb

1. Preis (50.000 Euro) Massimiliano und Doriana Fuksas, Rom; Jordi Heinrich, Barcelona | 2. Preis (alle weiteren Preise 20.000 Euro) Guillermo Vázquez Consuegra, Sevilla | 3. Preis COBE,

Kopenhagen | 4. Preis Francesco Cellini, Rom | ein 5. Preis Scape, Rom | ein 5. Preis Allies & Morrison, London | ein 5. Preis Carlos Ferrater, Barcelona | ein 5. Preis Metrogramma, Mailand | ein 5. Preis Bolles + Wilson, Münster | ein 5. Preis Cruz y Ortiz, Sevilla

Eisenbahntrassen teilen vielerorts das Stadtgebiet in bessere und schlechtere Lagen; zumindest eine Barriere stellen sie fast immer dar. Im süditalienischen Bari soll sich das ändern.

Bari-Centrale, der Hauptbahnhof der Hauptstadt Apuliens, ist ein Durchgangsbahnhof an jener wichtigen Bahnlinie, die nach der Einigung Italiens zu Beginn der 1860er Jahre vom Norden in den Süden des Landes gebaut wurde und die zwischen Rimini in der Romagna bis Brindisi in Apulien etwa parallel zur Adriaküste verläuft. In Bari tangiert die Trasse das damalige Stadtgebiet, das aus zwei Teilen bestand: aus dem dichten und verwinkelten, seit rund 4000 Jahren besiedelten historischen Zentrum am Meer und aus seiner schachbrettartigen Erweiterung, dem Borgo Murattiano, der ab 1813 während der Regentschaft von Neapels König Joachim Murat entstand.

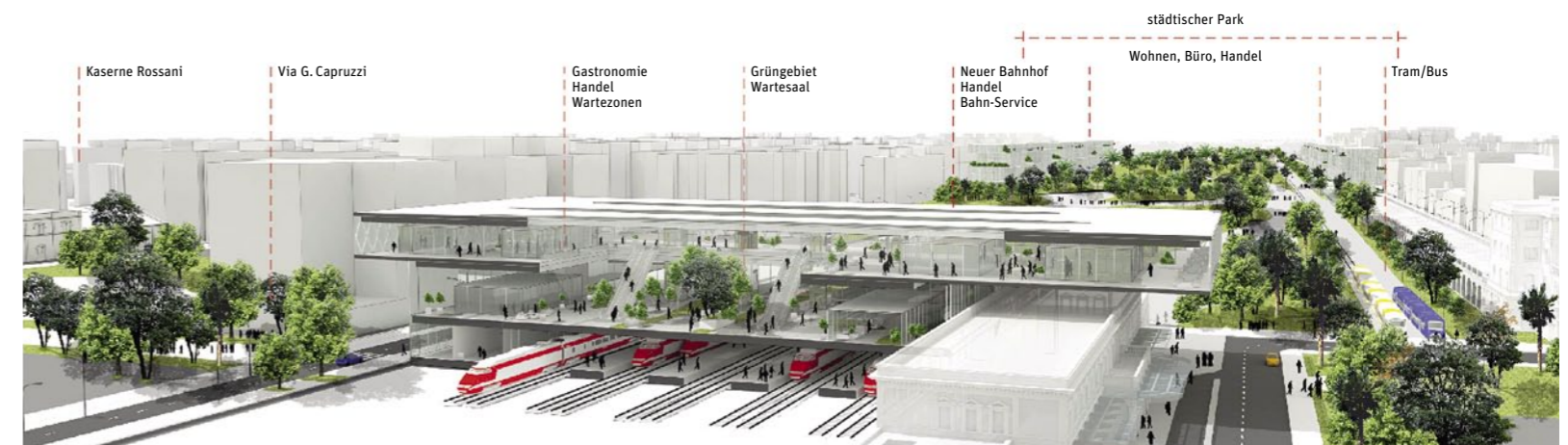
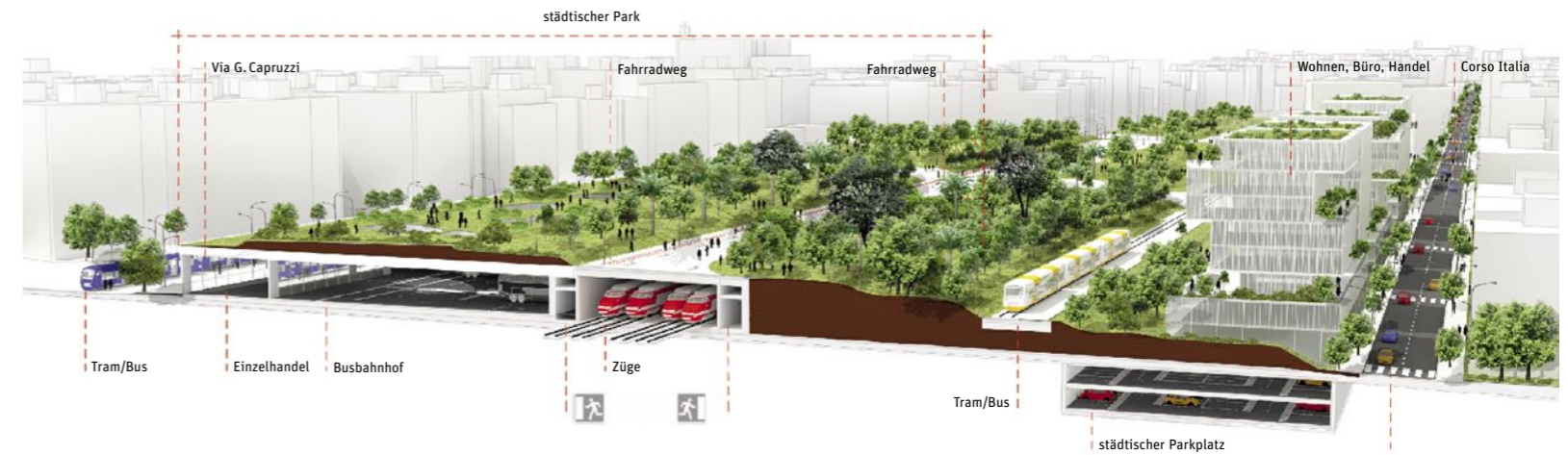
Längst hat Bari die seinerzeit von der Bahn gezogene Grenze übersprungen – das Stadtgebiet jenseits der Schienen ist etwa genauso groß wie das Zentrum. Doch im Gegensatz zu diesem stellen sich die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Stadtge-

biets als weitgehend formlos dar. Sie bilden ein Areal, in das sich nur wenige Besucher der Stadt verirren, in dem sich aber für einen Großteil der rund 320.000 Baresi das tägliche Leben abspielt. Die von der Regionalregierung geplante Neuordnung der nach 1900 weiter gewachsenen Bahnanlagen – ein Teil der Gleise soll unter die Erde, ein Teil ganz heraus aus dem inneren Stadtgebiet verlegt werden – und der Erwerb der südlich der Gleise gelegenen, brach gefallenen Kaserne Rossani durch die Stadt bieten jetzt eine Jahrhundertchance: die beiden gegensätzlichen Hälften der Stadt im großen Maßstab, statt nur punktuell, miteinander verbinden zu können – auf einer Fläche von knapp 80 Hektar und einer Länge von drei Kilometern.

Ein im April entschiedener, zweiphasiger Ideenwettbewerb mit zehn Teilnehmern in der zweiten Runde ist der erste Schritt hin zu einem Masterplan für das Großprojekt, bei dem zahlreiche private Grundbesitzer einbezogen werden müssen. Es ist ein Projekt, das die Stadt Bari über Jahrzehnte beschäftigen dürfte, wie ähnliche Unternehmungen zeigen. Das Wettbewerbsgebiet gliedert sich in sieben Sek-

Das Plangebiet und seine sieben Sektoren:

- 1 Abschnitt zwischen der Piazza Aldo Moro und der Kaserne Rossani
- 2 Gleisareal und Güterbahnhof
- 3 Bereich des lokalen Bahnunternehmens FAL und Auditorium
- 4 Bereich des lokalen Bahnunternehmens FNB und Privatgrundstücke Nord-Süd-Achse
- 5 Abschnitt zwischen Via Dieta di Bari und Via Oberdan
- 6 Kaserne Rossani



1. Preis | **Massimiliano und Doriana Fuksas:** Die römischen Architekten wollen die Bahnanlagen komplett unter einem Park verschwinden lassen und so das alte und das moderne Bari auf ganzer Breite miteinander verbinden. Auch der neue Hauptbahnhof soll über den Gleisen entstehen. Er fungiert als eine Art Brückenbauwerk hinüber zum Gelände der Kaserne Rossani, das die Stadt gekauft hat und

einer neuen Nutzung zuführen will – vielleicht die Initialzündung für das Gesamtprojekt. Rechts ein Eindruck davon, wie sich das Büro Fuksas das ehemalige Kasernengelände künftig vorstellt: Als einen Mix aus den alten, für öffentliche Verwendungen umgebauten Kasernengebäuden und einem solitären Neubau für Veranstaltungen.



toren von jeweils unterschiedlicher Bau- und Eigentumsstruktur. Doch sollten die komplexen Verhältnisse die Wettbewerbsteilnehmer nicht zu lange aufhalten: Die Architekten waren aufgerufen, eine Vision für das Gesamtareal zu entwerfen und dabei auch das Neubaupotenzial auszuloten, um so das Interesse von privaten Bauherren zu wecken. Die Stadt Bari will eine Städtebauliche Entwicklungsgesellschaft gründen, die die Planung mit den privaten Investoren weiter entwickeln und die Realisierung begleiten soll.

Massimiliano und Doriana Fuksas haben nach Meinung der Jury (Vorsitz: Anna Maria Curcuruto, Stadt Bari) die beste Balance gefunden zwischen funktionalen und gestalterischen Zielen und dem daraus zu erwartenden Verhältnis von Kosten und Einnahmen. Ihr Entwurf eines großen Parks über der

gesamten bisherigen Gleisfläche zeichne sich aus durch Klarheit, Einheitlichkeit und Machbarkeit, so das Resümee des Preisgerichts, dem bei der Beurteilung der zehn Entwürfe vor allem die Qualität des öffentlichen Raums und die der Verbindungen zwischen den bislang getrennten Stadtbereichen wichtig war.

Verglichen mit den zweit- und drittplatzierten Entwürfen von Vázquez Consuegra oder COBE, die nur vorsichtige Brückenschläge über das Bahngelände wagen, erscheint der Entwurf vom Büro Fuksas in der Tat kühn. Die römischen Architekten lassen die Bahn wie mit einem Handstreich komplett aus dem Bild der inneren Stadt verschwinden. Damit gewinnen sie ein Maß an Fläche, mit der sich die Lebensqualität im bislang von nur wenig öffentlichem Grün geprägten Bari spürbar steigern ließe. Die breite Fahr-

radstraße über den verbliebenen Gleisen etwa könnte eine schnelle Durchquerung der Stadt mit dem Rad in Ost-West-Richtung möglich machen und so diesem Verkehrsmittel in Zukunft eine größere Bedeutung in Bari zuwachsen lassen. Jenseits der Auswirkungen auf das tägliche Leben könnten der Entwurf aber noch tiefer wirksam werden – indem er die städtische Identität von Bari um ein neues Element fortschreibt. Der Park über den Gleisen vermag als öffentlicher Raum von einem Maßstab, wie er in der apulischen Hafenstadt bislang allenfalls in Gestalt der Stadtkante zum Meer vertraut ist, das Bild der Stadt von sich selbst im Wortsinn zu drehen: als Raum quer zur bisherigen Stadtentwicklung, der aufgrund der Einheitlichkeit und Großzügigkeit seiner Gestaltung auch als Ganzes wahrgenommen und erlebt werden kann.



▲ 2. Preis | Um die beiden Stadtteile zu verbinden, schlägt das spanische Büro Guillermo Vázquez Consuegra vor, mit einem breiten Gras- und Wiesenteppich das Gleisareal mittig zu

überbrücken. In den Sektoren 3, 4 und 5 planen sie Gewerbe, auf dem Kasernenareal sollen Sportanlagen entstehen und die neue Stadtbibliothek ihren Platz finden.

▼ 3. Preis | Der Entwurf von COBE sieht eine Randbebauung des Gleisareals mit Büros, Geschäften und Wohnungen vor. Wo bisher die Häuser den Gleisen den Rücken kehrten, sollen

zwischen Bestand und Neubauten gassenartige Fußgängerzonen entstehen. Parkanlagen auf der ehemaligen Kaserne könnten der neue Treff- und Mittelpunkt der Stadt werden.



OFFENE WETTBEWERBE

Herisau (Schweiz) Arealentwicklung Bahnhof Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: u. a. Architekten, Stadtplaner	Anmeldung bis: 24.06.2013 Abgabe: 14.02.2014	Gemeinde Herisau	Preissumme: 160.000 CHF	Neugestaltung des Bahnhofplatzes mit Bushof ► www.simap.ch
San Francisco Fire Department Headquarters Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Studierende der Architektur	Anmeldung bis: 15.07.2013 Abgabe: 31.07.2013	ARCHmedium	Preissumme: 8000 EUR	Planung eines repräsentativen Feuerwehrhauptgebäudes im Hafen der Metropole Teilnahmegebühr: 50–100 EUR Wettbewerbsprachen: Englisch, Spanisch ► www.archmedium.com
One Prize 2013: Stormproof Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Studierende	Anmeldung bis: 30.06.2013 Abgabe: 31.08.2013	ONE Prize	Preissumme: 8000 USD	Langfristige, planerische Lösungen für verstärkt von Unwettern betroffene Regionen Teilnahmegebühr: 100 USD Wettbewerbsprache: Englisch ► www.oneprize.org

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Berlin Berlin TXL – The Urban Tech Republic Planungswettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner	Anmeldung bis: 21.06.2013 Abgabe: 28.06.2013	Land Berlin, Tegel Projekt GmbH	Preissumme: 13.000 EUR	Städtebauliches Konzept für das ehemalige Terminalgebäude und den östlichen Quartiereingang des Flughafens Tegel ► www.berlintxl.de > Aktuelles
Karlsruhe Umnutzung Gartenhalle zu Konservatorium Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 28.06.2013 (14 Uhr)	Stadt Karlsruhe	Preissumme: 50.000 EUR	Erwartet wird eine Haus-im-Haus-Lösung. ► www.karlsruhe.de > Stadtplanung und Bauen > Hochbau > Wettbewerbe

PREISE

Architekturpreis Berlin 2013 Zulassungsbereich: Berlin Teilnehmer: Architekten, Bauherren	Einsendeschluss: 17.06.2013	Architekturpreis Berlin e.V.	Preissumme: 25.000 EUR	Prämierung von Bauwerken, die seit 2009 in Berlin errichtet wurden Teilnahmegebühr: 300 EUR Wettbewerbsprachen: Deutsch, Englisch ► www.architekturpreis-berlin.de
--------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------	------------------------------	---------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.



Einzigartig kombiniert

Roter Klinker kombiniert mit weißen Details: In den Hansa Höfen der Architekten Landes & Partner in Frankfurt am Main wird mit Farbkontrasten gespielt. Das hummerfarbene Klinkerhaus mit der Fassade aus »Original Wasserstrich Backstein Klinkern« in der Farbgebung »cammarus« erhält durch die Kombination mit weißen Betonsteindetails sein einzigartiges Gesicht.

Ziegelei Hebrok Natrup-Hagen · Ziegeleiweg 5 · 49170 Natrup-Hagen
Tel. 0 54 05/98 02-0 · info@ziegelei-hebrok.de · www.ziegelei-hebrok.de

